Grenzen überwinden – nicht nur auf der Landkarte

Jonas Auer

Viele Menschen reisen bereits ins Ausland, wenn sie noch Kinder sind, und so war es auch bei mir. Bereits in jungen Jahren fuhren wir regelmäßig über die österreichische Grenze hinaus. Egal ob an einen Sandstrand in Italien, wo wir als Familie die wunderschöne Mittelmeersonne auf unserer Haut spüren konnten, einen Kurztrip ins Legoland Deutschland, in dem wir uns den ganzen Tag in den verschiedensten Fahrgeschäften amüsieren konnten, oder doch an die Küste von Kroatien für unseren jährlichen Sommerurlaub. Für viele sind das auf den ersten Blick nur gewöhnliche Reiseziele für einen klassischen Familienurlaub, mit der Zeit wurde mir aber bewusst, dass dies alles andere als selbstverständlich war, denn nicht jede Familie kann sich solch einen Urlaub leisten, oder bereits in so jungen Jahren so viel von der Welt gesehen haben und ständig mit anderen Kulturen in Berührung kommen.

Aber was bringt es einem, wenn man ständig neue Kulturen kennenlernt? Das ist eine Frage, der ich bereits mehrmals im Leben begegnet bin. Jede Reise in ein neues Land öffnet ein Fenster in eine neue Welt, denn auch so wie wir in Österreich Traditionen pflegen, gibt es diese in anderen Ländern – sei es Frankreich, Schweden oder England. Und durch viele Reisen lernt man diese kennen, zu verstehen und zu respektieren. Mir war immer schon bewusst, dass es nicht überall gleichlaufen kann, da es in jedem Land eigene Regeln, Werte und Persönlichkeiten gibt. So läuft z.B. ein Tag in England anders ab als in Österreich. Wäre jede Person in der gleichen Kultur mit den gleichen Traditionen und Lebensweisen aufgewachsen, würde ein großer Teil dessen verloren gehen, was die Welt und ihre unterschiedlichen Länder so einzigartig macht.

Dank vielen Urlaubsreisen ins Ausland und auch durch einen im Rahmen von Erasmus+ organisierten Kurzzeit-Schüler*innen-Austausch in Finnland konnte ich bereits sehr viele Kulturen und damit auch andere Lebensweisen kennenlernen. Besonders dieser Austausch zeigte nochmals deutlich, welch große Unterschiede es gibt, auch wenn ich große Überwindung gebraucht habe, um die Reise überhaupt anzutreten. Die Woche, die ich dort verbringen konnte, hat außerdem meine Denkweise verfestigt, dass jede Kultur anders und besonders ist. Durch die ständige Auseinandersetzung mit anderen Werten lernt man, wie wichtig es ist, jeden Menschen so zu respektieren, wie er ist.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der erste Tag in Finnland. Alles war neu für mich. Die Sprache, die Menschen und sogar die Atmosphäre in der Schule. Ich weiß noch genau, wie es war, dass erste Mal dort zu stehen. Schon nach kurzer Zeit habe ich gemerkt, wie freundlich und interessiert die Schüler*innen waren. Obwohl mich anfangs alles verwirrt hat, habe ich mich schnell eingelebt. Besonders ungewohnt war aber, dass Lehrer*innen mit Vornamen angesprochen wurden, um eine viel persönlichere Ebene zu schaffen. In Österreich würde man niemals seine Lehrer*innen duzen, in Finnland hingegen ist dies ganz normal. Aber genau das hat mir gezeigt, dass es mehrere Arten gibt, um seinen Alltag zu meistern. Am Ende der Woche war es so schwer zu glauben, dass ich wenige Tage zuvor noch kaum eine Vorstellung von dieser Welt hatte. Das alles hat mir vor allem gezeigt, wie schnell man sich an eine neue Situation anpassen kann, wenn man offen und respektvoll bleibt.

Aber um solch eine Denkweise zu erlangen, muss man nicht einmal ins Ausland fahren, denn man findet unzählige verschiedene Kulturen auch hier in Österreich, auch wenn man sie auf den ersten Blick meist nicht bemerkt. Tatsächlich sammelt so gut wie jeder Mensch täglich Erfahrungen mit Personen, die nicht aus Österreich stammen. Viele sehen kulturelle Vielfalt leider kritisch, aber in meinen Augen sollte genau das Gegenteil der Fall sein. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir alle voneinander lernen können und sollten.

Genau deshalb sehe ich in der österreichischen Jugend so ein großes Potenzial. Gerade wir wachsen in einer Zeit auf, in der Reisen, Schüler*innen-Austausche und internationale Freundschaften leichter als je zuvor sind. Wer also bereit ist, andere Kulturen kennenzulernen und offen auf Menschen zuzugehen, sammelt nicht nur Erfahrungen für sich, sondern kann Österreich auch im Ausland als offenes und respektvolles Land repräsentieren.

Reisen bedeutet aber so viel mehr, als nur eine neue Kultur zu erleben. Es verändert deine Persönlichkeit, da man so viele neue Fähigkeiten erlernt. Vor allem bei einem Schüler*innenAustausch werden Selbstständigkeit, Verantwortung und Problemlösung extrem gefördert. Dies sind Fähigkeiten, die später im Leben äußerst nützlich sein können, da jeder an irgendeinem Punkt im Leben fähig sein sollte, selbstständig zu handeln. Man muss auch enorm aus seiner Komfortzone kommen, um überhaupt in der Lage zu sein, in ein fremdes Land zu reisen, in dem man bei einer fremden Familie untergebracht ist und in der die Kommunikation vielleicht nur auf Englisch stattfinden kann. Persönlich kenne ich dieses Gefühl, mich unwohl zu fühlen. Es ist keine Angst, aber es sind Gedanken, die nicht mehr aufhören zu kreisen. In

einem Moment denkt man sich: „Werden meine Englischkenntnisse ausreichen?“, und im anderen: „Es wird sicher alles gutgehen.“ Nichtsdestotrotz gilt: Je mehr junge Menschen solche Erfahrungen sammeln können, desto offener, selbstständiger und verantwortungsbewusster wird auch unsere Gesellschaft.

Hat solch eine Gesellschaft Vorteile für Österreich? Dafür habe ich nur eine Antwort – Ja! Durch verschiedene, im Ausland gelernte Fähigkeiten können wir Österreich gemeinsam weiterbringen. Sei es das Thema Umweltschutz oder Schulbildung. Durch all diese internationalen Kontakte ist ein besseres Zusammenleben in Österreich gewährleistet. In der heutigen Welt sind wir darauf angewiesen, voneinander zu lernen, da niemand alles wissen kann.

Durch diese Erfahrungen wird klar, dass internationale Begegnungen nicht nur Einzelpersonen prägen, sondern auch einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten können. Wenn mehr Menschen diese Weltoffenheit und gegenseitiges Verständnis entwickeln sowie ihre eigenen Vorurteile hinterfragen würden, wäre Österreich – und auch der Rest der Welt – ein besserer Ort. Solche Fähigkeiten werden vor allem heute, in einer immer vernetzteren Welt wichtig.

Wenn ich heute an all meine unterschiedliche Reisen und besonders auf meinen Schüler*innenAustausch zurückblicke, sehe ich nicht nur Orte oder Menschen, sondern auch meine persönliche Entwicklung. All das hat mir gezeigt, dass internationale Begegnungen weit mehr sind als nur Reisen. Sie prägen jeden Menschen und erweitern dessen Blick auf die Welt. Österreichs Jugend hat genau deshalb so ein großes Potential, weil Programme wie Erasmus+ jungen Menschen internationale Begegnungen ermöglichen und solche Erfahrungen leichter zugänglich machen als je zuvor. Wenn wir diese Chancen nutzen, können wir nicht nur persönlich wachsen, sondern auch aktiv zu einer offeneren und verständnisvolleren Gesellschaft beitragen.